



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

**Wasserstraßen- und
Schifffahrtsamt Koblenz**
Schartwiesenweg 4
56070 Koblenz
www.wsa-koblenz.wsv.de

Jens Maltzan
Projektleiter "LiLa - Living Lahn"
Telefon 0261 9819-3370
wsa-koblenz@wsv.bund.de

Was passiert mit den Lahnwehren?

Pressemitteilung 2/2019 vom 20.03.2019

Mit dem Lahnkonzept, einer Maßnahme des integrierten EU-LIFE-Projektes „LiLa – Living Lahn“, soll bis 2025 eine Zukunftsperspektive für die Wasserstraße Lahn entwickelt werden.

Eine Staulegung, also der Rückbau von Wehren, ist für die Gewässerentwicklung ein sehr zentrales und für viele Menschen emotionales Thema. Manche sehen in der Staulegung die einmalige Chance, ein Gewässer wieder in einen natürlichen, oder zumindest naturnahen Zustand zurückzusetzen. Wanderfische, wie zum Beispiel der Lachs, könnten wieder ungehindert die Lahn hinaufschwimmen und auch weitere positive Effekte u.a. für die Wasserqualität wären zu erwarten. Bei anderen weckt schon die Erwähnung des Themas Sorgen und Existenzängste. Für manch einen dient die eigene Kleinwasserkraftanlage als Altersvorsorge, die Ausübung des Berufes ist von der Schiffbarkeit der Lahn abhängig oder die von den Wehren und Schleusen geprägte Kulturlandschaft ist Bestandteil des Heimatgefühls.



Unterwehr Wetzlar



Staustufe Lahnstein Quelle: WSA Koblenz

Das WSA Koblenz hat deshalb gemeinsam mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde und in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern aus Hessen und Rheinland-Pfalz ein Diskussionspapier erarbeitet, welches





die Wirkungszusammenhänge und Möglichkeiten einer Staulegung an der Lahn abschätzt. Ziel ist es, die anstehenden Diskussionen zu versachlichen. Hierfür wurden umfangreiche Daten zusammengetragen, jede der 29 Staustufen zwischen Gießen und Lahnstein einzeln betrachtet und in einem ersten Schritt jeweils die zu erwartenden Auswirkungen auf Ökologie und Umwelt sowie die bestehenden Nutzungen abgeschätzt. Welche Vorteile ergeben sich beispielsweise für die Fische in der Lahn? Wie würde sich die Vegetation am Ufer und in der Aue verändern? Was würde mit vorhandenen Biotopen passieren? Welchen Einfluss hätte ein Rückbau von Wehren auf den Hochwasserabfluss? Wäre noch Schifffahrt möglich? Wären Probleme bei der angrenzenden Bebauung zu erwarten? Welche Auswirkungen hätte ein Wehrrückbau auf die Wasserkraftnutzung, die Landwirtschaft und die Trinkwassergewinnung in der Aue? Gibt es Staustufen, bei denen ein Rückbau tendenziell wahrscheinlicher ist als an anderen? Diese und weitere Fragen werden im Diskussionspapier behandelt.

Am 19. März wurde das Diskussionspapier im Beratergremium vorgestellt. Das Gremium setzt sich aus 14 Verbandsvertretern verschiedener Interessengruppen, acht Kommunalvertretern und zwei Bürgerbotschaftern zusammen. Es berät das WSA Koblenz bei der Erarbeitung des Lahnkonzeptes.

Die frühzeitige Einbindung aller Interessengruppen ist ein Kernanliegen des LiLa-Projektes. Denn das Ziel ist es, mit dem Lahnkonzept eine Zukunftsperspektive zu entwickeln, welche von möglichst allen Interessengruppen mitgetragen wird. Als Grundlage hierfür haben in den letzten Monaten acht interessengruppenbezogene Arbeitsgruppen ihr Ziele für die Zukunft der Lahn niedergeschrieben, genauso haben dies die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sowie der Bund getan. Zusätzlich hatten die Bürgerinnen und Bürger des Lahntales im November 2018 nochmals die Möglichkeit ihre Ziele im Rahmen eines Bürgerforums einzubringen. Die so entstandenen 12 Zielepapiere wurden vom WSA Koblenz in einer Dokumentenanalyse zusammengeführt und bilden nun eine wichtige Grundlage für die weitere Erarbeitung des Lahnkonzeptes. Aus der Analyse ist auch der oben genannte Konflikt ersichtlich: Manche Akteure wollen die Wehre erhalten, andere fordern eine objektive Prüfung der Möglichkeiten eines Wehrrückbaus.

Alle genannten Dokumente sowie weitere Informationen zu „LiLa - Living Lahn“ finden Sie auf der Projekthomepage:

www.lila-livinglahn.de